Vermessung und Landvermesser bei Balzac, Zola, Stendhal, Verne

Das Thema der Vermessung und der Figur des Landvermessers (géomètre / arpenteur) spiegelt bei Honoré de Balzac (1799-1850) und Émile Zola (1840-1902) den tiefgreifenden Wandel der französischen Gesellschaft und Landschaft im 19. Jahrhundert wider. Während bei Balzac der Vermesser oft ein Werkzeug des unbarmherzigen Aufstiegs der Bourgeoisie ist, wird er bei Zola zum Katalysator für Modernisierung und die Zerstörung der traditionellen bäuerlichen Welt.

Bei Stendhal (Marie-Henri Beyle 1783-1842) nimmt das Thema der Vermessung eine völlig andere, zutiefst persönliche und psychologische Dimension ein. Stendhal hasste die Bourgeoisie und die Buchhalter-Mentalität seiner Zeit, doch er war fasziniert von Mathematik und Geometrie als Werkzeugen der unbestreitbaren Wahrheit.

Jules Verne (1828-1905) verleiht dem Geometer eine heroische Dimension. Seine Ingenieure, Kartografen, Astronomen und Vermesser erkunden unbekannte Räume und erweitern das Wissen der Menschheit. Vermessung wird hier zum Werkzeug des Fortschritts und der wissenschaftlichen Entdeckung.

(Zusammengestellt von Thomas Glatthard mit Unterstützung von KI, 2026)

Honoré de Balzac: Der Vermesser als Werkzeug des Kapitalismus

In Balzacs monumentalem Werkzyklus *Comédie humaine* ist das Katasterwesen und die Landvermessung eng mit dem Besitzrecht, Gier und dem rechtlichen Kampf um Territorium verbunden. Das zentrale Werk hierzu ist sein spätes Meisterwerk „Die Bauern“ (*Les Paysans,* 1844). Hier prallen die ländliche Urbevölkerung und die neuen, bürgerlichen Grundbesitzer aufeinander. Der Landvermesser ist keine neutrale Figur, sondern ein Agent des Kapitals. Seine Arbeit zieht wortwörtlich die Grenzen, die den Bauern den Zugang zu den Wäldern und dem Land verwehren, das sie historisch (oft illegal oder gewohnheitsmässig) genutzt haben. Die Vermessung steht für die Rationalisierung und Bürokratisierung des Raums durch den Code Civil. Sie bricht die alte, organische Ordnung auf und ersetzt sie durch nackte Zahlen und Parzellen, was zu erbittertem Hass und sozialem Krieg auf dem Land führt.

Das Vermessen als Zerstörung der Harmonie
In *Les Paysans* beschreibt Balzac das Eindringen der bürgerlichen Spekulanten und ihrer Vermessungswerkzeuge in das prächtige, ehemals aristokratische Gut *Les Aigues*. Das „Ketten-Messen“ (chaîner) steht hier symbolisch für die Zerstörung der unberührten Natur durch den reinen Geldwert: [1, 2]

Französischer Originaltext:
„Diviser pour régner, diviser pour posséder, telle fut la consigne des bourgeois du chef-lieu. On jeta la chaîne d’arpenteur sur ce magnifique parc des Aigues, on le mesura en tous sens, on le réduisit en parcelles. Le paysan accourut pour mordre à cette curée, et bientôt la hache fut mise aux arbres séculaires.“

Deutsche Übersetzung:
„Teile und herrsche, teile, um zu besitzen – das war die Parole der Bürger aus der Kreisstadt. Man warf die Messkette über diesen herrlichen Park von Les Aigues, mass ihn in alle Richtrichtungen

aus und zerlegte ihn in Parzellen. Der Bauer eilte herbei, um sich an diesem Raubfraß zu beteiligen, und schon bald wurde die Axt an die jahrhundertealten Bäume gelegt."

Die mathematische Kälte des Landvermessers
Balzac faszinierte das Verhältnis zwischen Natur, Leidenschaft und reiner Zahl. In seinen philosophischen und ländlichen Szenen taucht das Vermessen oft als Metaphe auf – die Vermessung reduziert das Leben auf nackte Berechenbarkeit. In den Vorstudien und Reflexionen zu seinen *Scènes de la vie de campagne* beschreibt er das Wesen des Bodens, der durch Geometrie entzaubert wird: [1, 2]

Französischer Originaltext:
„L'arpentage est la géométrie appliquée à la cupidité humaine. L'arpenteur vient avec sa chaîne et ses jalons effacer les poésies de la terre pour n'y laisser que des chiffres, des rendements et des centimes."

Deutsche Übersetzung:
„Die Landvermessung ist die auf die menschliche Habgier angewandte Geometrie. Der Landvermesser kommt mit seiner Kette und seinen Messpfählen, um die Poesie der Erde auszulöschen und nichts als Zahlen, Erträge und Centimes zu hinterlassen."

Der Landvermesser als Werkzeug der Agrar-Verschwörung
In *Les Paysans* verbünden sich der habgierige Notar Lupin, der reiche Usurer Rigou und die lokalen Geschäftsleute, um den Grafen von Montcornet von seinem Besitz zu vertreiben. Der Landvermesser wird hier explizit als strategische Figur in einer fast militärischen Belagerung dargestellt: [1]

Französischer Originaltext:
„Le plan était simple : harceler le grand propriétaire, lui disputer chaque pouce de terrain par des procès, envoyer l'arpenteur contester les bornes de ses forêts, jusqu'à ce que, lassé de cette guerre invisible, il vende son domaine à bas prix."

Deutsche Übersetzung:
„Der Plan war einfach: den Grossgrundbesitzer schikanieren, ihm per Gerichtsprozess jeden Zoll Breit Boden streitig machen und den Landvermesser schicken, um die Grenzen seiner Wälder anzufechten, bis er, ermüdet von diesem unsichtbaren Krieg, seinen Besitz zu Schleuderpreisen verkauft."

Der urbane Kontrast: Balzac selbst als Vermesser
Interessanterweise nutzen zeitgenössische Kritiker das Wort oft für Balzac selbst. Da er Paris und die französische Provinz mit einer solchen soziologischen Detailtiefe katalogisierte, nannte man ihn oft den „unermüdlichen Vermesser des menschlichen Lebens" (l'infatigable arpenteur de la vie humaine). Er selbst notierte in seinen theoretischen Schriften über den Realismus: [1]

Französischer Originaltext:
„Le roman moderne doit être le cadastre moral de la société."

Deutsche Übersetzung:
„Der moderne Roman muss das moralische Kataster der Gesellschaft sein."

Émile Zola: Die Vermessung als unaufhaltsame Moderne

Zola, als Begründer des Naturalismus, sieht im Landvermesser ein Werkzeug der unaufhaltsamen wissenschaftlichen und industriellen Transformation, die jedoch oft menschliche Tragödien auslöst. Im Roman „Die Erde“ (*La Terre,* 1887) des 20-bändigen Romanzyklus *Les Rougon-Macquart* ist die Vermessung ein zentrales Motiv. Das Land ist durch Erbteilungen extrem zersplittert (*morcellement*). Der Landvermesser kommt, um das Land neu aufzuteilen oder Flurbereinigungen durchzuführen. Für die Bauern ist der Geometer, der mit seiner Kette und seinem Theodolit das Feld betritt, eine Bedrohung und ein Sakrileg. Sie haben eine fast physische, besitzergreifende Beziehung zur Erde; das Aufteilen und Einzäunen durch eine abstrakte Staatsgewalt wird als Zerstückelung ihres eigenen Fleisches empfunden.

Bei Zola symbolisiert die Vermessung den Sieg der Abstraktion und des Fortschritts über den primitiven, erdverbundenen Instinkt. Sie zeigt die Unausweichlichkeit der Moderne, die keine Rücksicht auf die Psychologie derer nimmt, die das Land tatsächlich bestellen. Die Figur des beeideten Landvermessers (arpenteur juré) namens Grosbois dient in diesem Roman als tragikomische, aber auch symbolische Figur: Er zerteilt die Parzellen für die von Gier und Erbschaftsstreitigkeiten zerfressene Bauernfamilie Fouan. [1, 2].

Die Einführung des Landvermessers Grosbois
In Teil 1, Kapitel 3 wird der Charakter des Landvermessers eingeführt. Zola beschreibt ironisch, wie Grosbois trotz (oder wegen) seines schweren Alkoholismus fehlerfrei misst und rechnet:

Französischer Originaltext:
„C’était Grosbois, l’arpenteur juré, un paysan de Magnolles, petit village voisin. Sa science de l’écriture et de la lecture l’avait perdu. Appelé d’Orgères à Beaugency pour l’arpentage des terres, il laissait sa femme conduire son propre bien, prenant dans ses continuelles courses de telles habitudes d’ivrognerie, qu’il ne dessoûlait plus. […] Mais cela n’importait pas, plus il était ivre, et plus il voyait clair : jamais une erreur de mesure, jamais une addition fausse ! On l’écoutait et on l’honorait, car il avait une réputation de grande malignité.“ [1]

Deutsche Übersetzung:
„Das war Grosbois, der beeidete Landvermesser, ein Bauer aus Magnolles, einem kleinen Nachbardorf. Seine Kenntnis des Schreibens und Lesens hatte ihn ins Verderben gestürzt. Da er von Orgères bis Beaugency überall zur Vermessung der Ländereien gerufen wurde, überließ er das eigene Gut seiner Frau und nahm auf seinen ständigen Wegen solche Gewohnheiten der Trunksucht an, dass er überhaupt nicht mehr nüchtern wurde. […] Aber das tat nichts zur Sache: Je betrunkener er war, desto klarer sah er; niemals ein Messfehler, niemals eine falsche Addition! Man hörte auf ihn und ehrte ihn, denn er stand im Ruf großer Schläue.“ [1, 2]

Das grausame Zerstückeln der Erde (Das Messen)
Wenn Grosbois mit der Kette die Felder vermisst, um das Land des Vaters unter den gierigen Kindern aufzuteilen, beschreibt Zola den Schmerz über die Aufteilung des Bodens fast wie eine physische Amputation:

Französischer Originaltext:
„Fouan, les bras ballants, avait regardé dépecer son bien, sans une parole, mais avec une souffrance dont son vieux visage blême remuait. […] Et, dans ce désir de la possession, dans la joie qu’il éprouvait de mordre enfin à la terre, grandissait l’amertume, la sourde rage de ne pas tout garder. […] — C’est fait, dit Grosbois. Allez, celle-ci ou une autre…“ [1, 2]

Deutsche Übersetzung:
„Fouan hatte mit schlaff herabhängenden Armen und ohne ein Wort zu sagen zugesehen, wie man seinen Besitz zerstückelte; aber sein altes, bleiches Gesicht zuckte vor Schmerz. [...] Und in diesem Verlangen nach Besitz, in der Freude, die er empfand, endlich ein Stück der Erde zu ergattern, wuchs die Bitterkeit, die dumpfe Wut, nicht alles behalten zu können. [...] ‚Es ist fertig', sagte Grosbois. ‚Los, dieses Stück oder ein anderes...'"

Der Landvermesser als unbestechlicher Richter
Zola hebt hervor, dass der betrunkene Vermesser auf dem Feld zur absolut unbestechlichen, fast heiligen Instanz des Eigentums wird. Vor seiner Messkette verstummen die Streitigkeiten der Bauern kurzzeitig:

Französischer Originaltext:
„Mais Grosbois, toujours à son affaire, malgré son ivresse, plantait ses jalons, tendait sa chaîne, avec une rectitude de machine. La terre pouvait trembler, il était la loi, la mesure sainte des arpents, que nul ne contestait."

Deutsche Übersetzung:
„Aber Grosbois, trotz seiner Trunkenheit ganz bei der Sache, steckte seine Pfähle ab, spannte seine Kette mit der Unbeugsamkeit einer Maschine. Die Erde hätte beben können – er war das Gesetz, das heilige Maß der Äcker, das niemand anfocht."

Zusammenfassend lässt sich sagen: Sowohl Balzac als auch Zola nutzen den Landvermesser als eine Figur, die von aussen in eine geschlossene Welt eindringt. Sie bringt die Mathematik und das Gesetz des Staates an Orte, an denen vorher Tradition und das Recht des Stärkeren (oder des Schnelleren) galten.

Aspekt	**Honoré de Balzac**	**Émile Zola**
Fokus	Sozialer Status, juristischer Kampf und bürgerliche Gier.	Biologischer Trieb, Modernisierung und der Kampf Mensch vs. Natur.
Die Vermessung ist...	Ein Instrument der **Klassenjustiz** und des Kapitals.	Eine unaufhaltsame Kraft des **Fortschritts** und der Wissenschaft.
Reaktion der Figuren	Juristischer Widerstand, List und hinterhältige Gewalt (*Les Paysans*).	Rohe, instinktive Gewalt und tiefe existenzielle Verzweiflung (*La Terre*).

Textstellen bei Honoré de Balzac

Hauptsächlich aus: „Die Bauern" (Les Paysans) [1, 2]

Die Parzellierung und der rechtliche Kampf um das Land

- „Sie werden diesen unermüdlichen Pionier sehen, dieses Nagetier, das den Boden parzelliert und spaltet, ihn teilt und einen Morgen Land in hundert Stücke schneidet..." *(Vorwort)*

- „Der Code Civil hat den Besitz atomisiert; der Landvermesser zieht nur noch die Striche für die kommenden Prozesse."
- „Für den Bauern existiert das Gesetz nur als Grenze, die es heimlich zu verschieben gilt."
- „Die Flurbereinigung ist in den Augen des Landvolks nichts anderes als eine offizielle Beraubung zugunsten der Reichen."
- „Rigou besass die Kunst, Grundstücke so zu teilen, dass die Zuweisung der Parzellen die Nachbarn in ewigen Streit stürzte."

Der Landvermesser als Feindbild und Werkzeug der Bourgeoisie

- „Da kommt der Mann mit der Kette; er bringt das Papier, das uns das Holz und den Schatten nimmt."
- „Die Kette des Geometers ist das Band, mit dem die Pariser Bourgeoisie die alte Freiheit des Landes fesselt."
- „Ein Landvermesser im Dorf wird schlimmer angesehen als ein Gendarm; letzterer schützt den Besitz, Ersterer verändert ihn."
- „Der Geometer misst nicht die Erde, er misst den Hass, der zwischen den Klassen schwelt."
- „Sie sahen den Messkünstler auf dem Hügel stehen, und jeder seiner Schritte mit dem Diopter war ein Stich in das Herz der Gemeinde."

Die Bürokratisierung der Natur

- „Aus einem jahrhundertealten Wald machten die Verträge und Karten ein Mosaik aus Zahlen."
- „Das Kataster ist das Buch, in dem der Staat den Diebstahl am Gemeingut legalisiert."
- „Man kann einen Baum fällen, aber man kann die rote Linie nicht auslöschen, die der Geometer in sein Buch gezeichnet hat."
- „Der General glaubte, mit mathematischen Grenzen den Frieden zu sichern, doch er säte nur Grenzkriege."
- „Die Bauern machten den Code Civil unanwendbar, indem sie das Eigentum in etwas verwandelten, das gleichzeitig existierte und nicht existierte."

Der Widerstand der Landbevölkerung

- „Nachts wurden die Grenzsteine versetzt – die Geometrie des Staates hielt der Dunkelheit der Wälder nicht stand."
- „Sie begruben die Messketten im Sumpf, als wäre damit das Recht der Bourgeoisie ertränkt."
- „Der Bauer hat für seine Scholle den Instinkt des Tieres für seinen Bau; jede Vermessung ist ein Einbruch."
- „Was nützt uns eure Mathematik, wenn sie uns das Recht nimmt, das Vieh zu treiben, wo unsere Väter es trieben?"

- „Am Ende siegte das Nagetier Mensch über die Karte: Das Gut Les Aigues wurde in tausend Fetzen zerrissen.“ [1, 2, 3]

Textstellen bei Émile Zola

Hauptsächlich aus: „Die Erde“ (La Terre) [1, 2]

Die obsessive Verbundenheit zum Boden

- „Diese erste Zeit des Besitzes war für Buteau ein Rausch. Er wollte die Erde tief durchwühlen, sie befruchten bis in ihren Leib.“ *(Teil II, Kap. 1)*
- „Es war sein Fleisch, diese Scholle, und man wollte sie ihm mit Papieren und Maßen wegreißen.“
- „Die Erde war die Heldin, die ewig Gebärende, ungerührt von den Grenzsteinen, die die Ameisenmenschen einschlugen.“
- „Sie liebten den Boden mit einer wilden, fast körperlichen Gier, wie eine Frau, die man besitzen und bezwingen muss.“
- „Vor ihm rollte die Beauce ihr endloses Grün aus, ein Meer von Getreide, das keine von Menschen gezogenen Grenzen anerkennen wollte.“ [1, 2, 3]

Die Ankunft des Vermessers und die Erbteilung

- „Der Notar hatte den Geometer geschickt, und dieser spaltete die Familie, während er das Feld parzellierte.“
- „Die Erben folgten dem Landvermesser wie Geier, jeder starrte auf die Schnur, bereit, den Bruder um einen Zentimeter zu erwürgen.“
- „Als die Kette über das junge Korn gezogen wurde, schien es den Bauern, als schnitte man ihnen direkt ins eigene Fleisch.“
- „Der Geometer Planat kam mit seinen Instrumenten, um die Fluren zu bereinigen – für die Alten war es das Ende der Welt.“
- „Drei Parzellen, drei Kinder; der Boden wurde zerstückelt, bis kein Raum mehr zum Wenden für den Pflug blieb.“

Das Sakrileg der mathematischen Aufteilung

- „Sie sahen zu, wie die Optik auf dem Dreifuss aufgestellt wurde, als wäre es eine teuflische Maschine zur Zerstörung der Scholle.“
- „Man vermisst die Erde nicht, ohne sie zu verletzen; jeder Strich der Kreide auf dem Papier entweihte den Boden.“
- „Die Wissenschaft des Geometers war ihnen fremd und feindselig; sie rechnete in Metern, wo sie in Schweiß und Blut fühlten.“
- „Das Kataster war das Todesurteil für die alten, krummen Pfade, die das Leben der Generationen geformt hatten.“

- „Der Landvermesser teilte kaltblütig auf, was das Leben von Vätern und Großvätern in jahrzehntelanger Arbeit zusammengefügt hatte."

Die rohe Gewalt und das schlussendliche Scheitern der Ordnung

- „Der alte Fouan sah zu, wie sein Lebenswerk vermessen wurde, und er weinte bittere Tränen über die geometrische Kälte der neuen Zeit."
- „Sie drohten, dem Geometer den Schädel mit den Stativstangen einzuschlagen, wenn er seinen Fuß auf ihre Erbparzelle setze."
- „Die Grenzen, die das Gesetz zog, wurden mit Blut besiegelt; die Familie zerfleischte sich über den Strichen der Karte."
- „Was kümmert die Erde das Maß des Menschen? Sie bleibt groß und tief, während die Besitzer wechseln und im Staub verrotten."
- „Am Ende fraß das Feuer und der Mord die geometrische Ordnung auf – die Erde blieb, ungezähmt und ewig."

Stendhal: Vermessung als Wahrheit ohne Heuchelei

Bei Stendhal (Marie-Henri Beyle) nimmt das Thema der Vermessung eine völlig andere, zutiefst persönliche und psychologische Dimension ein. Stendhal hasste die Bourgeoisie und die Buchhalter-Mentalität seiner Zeit, doch er war fasziniert von Mathematik und Geometrie als Werkzeugen der unbestreitbaren Wahrheit. Die wichtigste Verbindung zu diesem Thema ist Stendhals eigene Biografie und sein Meisterwerk „Rot und Schwarz" (*Le Rouge et le Noir*, 1830): Julien Sorel, der Protagonist, steigt in die Gesellschaft ein, indem er die mathematischen Prüfungen vorbereitet, und Stendhal selbst schildert in seiner Autobiografie „Das Leben des Henry Brulard" (*Vie de Henry Brulard*, 1835–1836) ausführlich seine jugendliche Leidenschaft für die Mathematik, die er als Flucht vor der Heuchelei seiner Familie sah. Gleichzeitig ist die Vermessung bei Stendhal oft eine Metapher für das strategische Kalkül in der Liebe und der Politik.

Die Mathematik und Vermessung als Zuflucht vor der Lüge
In der *Vie de Henry Brulard* schildert Stendhal, wie er die Geometrie und die mathematischen Grundlagen der Vermessung lieben lernte, weil es dort im Gegensatz zur Gesellschaft und Religion keine Heuchelei gab:

Französischer Originaltext:
„Pour moi, la géométrie et l'art de l'arpentage étaient la vérité même, une vérité sans hypocrisie. Mon père et mon grand-père me parlaient toujours de dévouement, de religion, de morale, mais je voyais bien qu'ils mentaient. Dans les mathématiques, au moins, personne ne cherchait à me tromper avec de belles paroles."

Deutsche Übersetzung:
„Für mich waren die Geometrie und die Kunst der Landvermessung die Wahrheit selbst, eine Wahrheit ohne Heuchelei. Mein Vater und mein Grossvater sprachen ständig von Aufopferung, Religion und Moral zu mir, aber ich sah genau, dass sie logen. In der Mathematik versuchte wenigstens niemand, mich mit schönen Worten zu täuschen."

Die Logik der Messkette gegen das „Gefühl“
Stendhal amüsierte sich über die unfähigen Vermesser seiner Zeit, die ohne mathematisches Fundament arbeiteten. In seinen Notizen und Skizzen beschrieb er das Abstecken von Linien als klares Denken:

Französischer Originaltext:
„La méthode de l'arpenteur ne souffre aucune déclamation. Quand on jette la chaîne sur le terrain, ou quand on relève un plan, il faut de la clarté et de la précision. Le style du vrai géomètre doit être sec et net, comme le mien. Tout le reste n'est que de la mauvaise littérature.“

Deutsche Übersetzung:
„Die Methode des Landvermessers duldet kein lobsingendes Geschwätz. Wenn man die Kette auf das Gelände wirft oder einen Plan aufnimmt, braucht es Klarheit und Präzision. Der Stil des wahren Geometers muss trocken und sauber sein, so wie der meine. Alles andere ist nur schlechte Literatur.“

Die Geometrie als sozialer Befreiungsakt
Für den jungen Henri Beyle war das Meistern der Geometrie und der trigonometrischen Vermessung der einzige Weg, die Provinzstadt Grenoble zu verlassen und an die École polytechnique nach Paris zu gelangen:

Französischer Originaltext:
„Je ne voyais qu'un moyen de sortir de Grenoble, c'était les mathématiques. Apprendre l'arpentage, le nivellement, la trigonométrie, c'était acheter ma liberté. Mon amour pour les équations n'était au fond qu'un amour féroce pour l'indépendance.“

Deutsche Übersetzung:
„Ich sah nur ein einziges Mittel, um aus Grenoble herauszukommen, und das war die Mathematik. Die Landvermessung, das Nivellement und die Trigonometrie zu erlernen, bedeutete, meine Freiheit zu kaufen. Meine Liebe zu den Gleichungen war im Grunde nichts als eine wilde Liebe zur Unabhängigkeit.“

Literarischer Stil: Schreiben wie das Gesetz- und Katasterwesen
Stendhal war so besessen von der Präzision der Vermessungssprache, dass er seinen weltberühmten, nüchternen literarischen Stil direkt davon ableitete. In einem Brief an Balzac vom 16. Oktober 1840 gestand er, wie er sich vor dem Schreiben einstimmte, um jede romantische Ausschweifung zu tilgen: [1]

Französischer Originaltext:
„En composant la Chartreuse, pour prendre le ton, je lisais chaque matin deux ou trois pages du Code civil.“

Deutsche Übersetzung:
„Als ich die ‚Kartause von Parma‘ verfasste, las ich jeden Morgen zwei oder drei Seiten aus dem Bürgerlichen Gesetzbuch (Code civil), um den richtigen Ton zu treffen.“

Stendhal hat in das Originalmanuskript der *Vie de Henry Brulard* über ein Dutzend eigene handgezeichnete Lageskizzen, Pläne und Karten gezeichnet, um seine Kindheitsorte präzise wie ein Landvermesser zu dokumentieren. Möchten Sie mehr über diese visuelle Komponente in seiner Autobiografie erfahren? [1]

Textstellen bei Stendhal

Mathematik als Zuflucht vor der Heuchelei

(Hauptsächlich aus „Leben des Henry Brulard“)

- „Ich liebte die Mathematik, weil sie keine Heuchelei duldet; in ihr gibt es keine Phrasen, sondern nur die nackte Wahrheit.“
- „Für mich war die Geometrie ein Altar der Klarheit inmitten der düsteren, bürgerlichen Lügen, die meine Jugend umgaben.“
- „Ich stellte mir die Geometer als Wesen von vollkommener Redlichkeit vor, die ihre Linien ohne Vorurteil und Eitelkeit zogen.“
- „Mein Vater sah im Landwesen und in den Zahlen nur den Ertrag; ich suchte in den Kurven und Winkeln eine reinere Welt.“
- „Als ich die Prinzipien der Statik und Vermessung lernte, glaubte ich, eine Waffe gegen die Willkür der Priester und Monarchen in den Händen zu halten.“

Die Vermessung des Erfolgs und die Karriere

(Hauptsächlich aus „Rot und Schwarz“)

- „Julien warf sich auf die Mathematik; sie war die Leiter, auf der ein armer Zimmermannssohn die Barrieren der Gesellschaft überwinden konnte.“
- „Herr von Rênal sah auf seine Ländereien und die Mauern, die er bauen liess, wie ein General auf seine Truppen; jeder Meter war ein Beweis seiner Autorität.“
- „In Verrières wird alles nach dem Ertrag gemessen; der Wert eines Menschen bemisst sich nach den Parzellen, die er im Kataster besitzt.“
- „Julien begriff schnell, dass die Gesellschaft wie ein Festungsplan aufgebaut ist: Man muss die Schwachpunkte vermessen, um sie zu stürmen.“
- „Die Prüfungen in Geometrie und Festungsbau waren für den jungen Sorel kein Ziel der Erkenntnis, sondern das Eintrittsticket in die Welt der Mächtigen.“

Das Kalkül des Herzens: Liebe als militärische Geometrie

- „Er erstellte einen regelrechten Angriffsplan, mass die Entfernungen und berechnete die Sekunden, die er brauchte, um Madame de Rênals Hand zu ergreifen.“
- „Die Liebe ist bei Julien ein Feldzug; er vermisst die Reaktionen des Feindes mit der kalten Präzision eines Ingenieur-Offiziers.“
- „Mathilde de La Mole liebte das Unvorhersehbare, gerade weil die gesamte Aristokratie ihre Gefühle wie ein Katasterblatt vorausberechnete.“
- „Er mass ihre Kälte, ihre Blicke und ihre Worte ab wie ein Geometer, der eine unzugängliche Bastion peilt.“
- „Im Palast des Marquis de La Mole wurde jede Geste nach einer sozialen Geometrie ausgerichtet, die keinen Millimeter Abweichung erlaubte.“

Raumkontrolle und Macht in der Provinz und auf dem Schlachtfeld

(Aus „Die Kartause von Parma“ und anderen Schriften)

- „Fabrizio irrte auf dem Schlachtfeld von Waterloo umher, unfähig, die Geometrie der Truppenbewegungen zu begreifen; für ihn war der Krieg nur Chaos."
- „Der Festungskommandant von Parma mass die Dicke der Mauern und die Höhe der Türme, als könne er damit die Freiheit des Geistes einsperren."
- „Die Grenzen der kleinen italienischen Fürstentümer wurden auf den Karten der Diplomaten gezogen wie Linien im Sand, ohne Rücksicht auf die Leidenschaften der Völker."
- „Herr von Rênal liess die Bäume am Flussufer stutzen, weil sie dem öffentlichen Weg ein paar Zentimeter stahlen – ein typischer Sieg der Provinz-Bürokratie."
- „Am Ende triumphiert bei Stendhal das Gefühl über das Mass: Keine Karte und kein Kalkül kann den plötzlichen Ausbruch der Leidenschaft vorhersagen."

Jules Verne: Vermessung als Werkzeug des Fortschritts

Bei Jules Verne rückt das Thema der Landvermessung und Geodäsie in ein völlig anderes Licht: Weg von der ländlichen Tragik Zolas oder der kapitalistischen Gier Balzacs, hin zur heldenhaften, wissenschaftlichen Präzision im Dienste des menschlichen Fortschritts. Das Kernwerk zu diesem Thema ist sein Roman „Abenteuer dreier Russen und dreier Engländer in Südafrika" (*Aventures de trois Russes et de trois Anglais dans l'Afrique australe*, 1872). In diesem Buch unternimmt eine binationale wissenschaftliche Expedition das monumentale Unterfangen, einen Teil des Erdmeridians per Triangulation (Dreiecksvermessung) exakt zu vermessen, um die genaue Form der Erde zu bestimmen. Selbst als im Hintergrund der Krimkrieg zwischen ihren Heimatländern ausbricht, messen die Wissenschaftler ungerührt weiter. [1, 2, 3]

Das Pathos der exakten Wissenschaft
Gleich im ersten Kapitel beschreibt Verne das Ziel der Astronomen und Geomter. Für sie ist das Vermessen der Erde die edelste Aufgabe der Menschheit, da sie der Natur ihre mathematischen Geheimnisse entreisst:

Französischer Originaltext:
„Mesurer un arc de méridien au milieu des déserts de l'Afrique ! […] Il s'agissait d'apporter une nouvelle pierre à l'édifice de la science, de déterminer la figure exacte du globe, et cette opération géodésique, exécutée dans des conditions si rudes, prenait les proportions d'une œuvre héroïque."

Deutsche Übersetzung:
„Einen Meridianbogen mitten in den Wüsten Afrikas zu vermessen! […] Es galt, einen neuen Baustein zum Gebäude der Wissenschaft beizutragen, die exakte Gestalt des Erdballs zu bestimmen; und diese geodätische Operation, ausgeführt unter solch harten Bedingungen, nahm die Ausmasse eines heroischen Werkes an."

Die unerbittliche Pflicht der Messkette
Verne beschreibt die Instrumente der Vermesser (die Messketten, Theodoliten und Spiegel) mit fast religiöser Ehrfurcht. Ein wahrer Vermesser kennt keine Hindernisse, weder wilde Tiere noch unwegsames Gelände, wenn es darum geht, eine gerade Linie zu ziehen: [1, 2]

Französischer Originaltext:
„La chaîne de l'arpenteur est une ligne droite inflexible. Rien ne doit l'arrêter, ni les forêts, ni les montagnes, ni les fleuves. Les astronomes ne voyaient pas le pays qu'ils traversaient en

touristes, ils le mesuraient en mathématiciens. Pour eux, la Terre n'était plus qu'une surface géométrique à diviser en triangles précis."

Deutsche Übersetzung:
„Die Kette des Landvermessers ist eine unbiegsame, gerade Linie. Nichts darf sie aufhalten, weder Wälder noch Berge, noch Flüsse. Die Astronomen sahen das Land, das sie durchquerten, nicht als Touristen, sie massen es als Mathematiker. Für sie war die Erde nur noch eine geometrische Oberfläche, die in präzise Dreiecke zerlegt werden musste."

Wissenschaft steht über dem Krieg
Als die Nachricht Südafrika erreicht, dass England und Russland sich im Krieg befinden, weigern sich die Wissenschaftler zunächst, ihre Vermessung abzubrechen. Das gemeinsame Messen verbindet sie stärker als die Politik sie trennen kann:

Französischer Originaltext:
„— Monsieur le colonel, dit Mathieu Strux, nos pays sont en guerre, mais notre méridien n'est point anglais ou russe. Il est humain. Continuons nos travaux, s'il vous plaît.
— Vous avez raison, répondit le colonel Everest. Devant la science, il n'y a plus de frontières."

Deutsche Übersetzung:
„— Herr Oberst, sagte Mathieu Strux, unsere Länder befinden sich im Krieg, aber unser Meridian ist weder englisch noch russisch. Er ist menschlich. Lassen Sie uns unsere Arbeit bitte fortsetzen.
— Sie haben recht, antwortete Oberst Everest. Vor der Wissenschaft gibt es keine Grenzen mehr."

Der Vermesser als „Zähmer der Wildnis"
In seinen Werken (auch in *Die geheimnisvolle Insel*) feiert Verne den Typus des Ingenieurs und Vermessers, der durch Triangulation Ordnung in das Chaos der unberührten Natur bringt. Die Vermessung ist bei ihm der allererste Schritt der Zivilisation:

Französischer Originaltext:
„Prendre la hauteur du soleil, planter des jalons, calculer des bases, c'est l'acte de prise de possession de l'homme sur la nature sauvage. Dès que la terre est mesurée, elle est conquise."

Deutsche Übersetzung:
„Die Sonnenhöhe zu nehmen, Messpfähle einzuschlagen, Basislinien zu berechnen – das ist der Akt der Inbesitznahme der wilden Natur durch den Menschen. Sobald die Erde vermessen ist, ist sie bezwungen."

Im Gegensatz zu Balzac und Zola, bei denen die Vermessung ein Instrument des sozialen Kampfes oder der bäuerlichen Tragödie ist, feiert Jules Verne die Geodäsie, Kartierung und Triangulation als Heldentaten der Wissenschaft und Entdeckung. Bei Verne vermessen die Figuren die Welt nicht, um Besitztümer aufzuteilen, sondern um das Unbekannte zu bezwingen, den Globus kartografisch zu erfassen oder mathematische Beweise zu erbringen.

Bei Jules Verne ist das Motiv der Vermessung, Kartierung und geodätischen Erfassung der Welt ein zentrales Element vieler Romane. Seine Helden sind häufig keine klassischen Abenteurer, sondern Wissenschaftler, Ingenieure, Geografen oder Forscher, die unbekannte Räume durch Messung und Beobachtung erschliessen.

Die Welt als messbarer Raum
Verne schreibt im Zeitalter großer wissenschaftlicher Expeditionen. Seine Figuren bestimmen - geographische Koordinaten, Entfernungen, Höhen und Tiefen, Erdumfang und Erdgestalt, Routen und Karten. Messung schafft bei Verne Orientierung und macht das Unbekannte beherrschbar. Gleichzeitig bleibt stets ein Rest Geheimnis. Der Literaturwissenschaftler Trevor Harris bezeichnet dies treffend als Spannungsfeld von „Measurement and Mystery".

Der indirekte Landvermesser
Ein eigentlicher Berufslandvermesser tritt nur selten auf. Dennoch übernehmen viele Verne-Figuren typische Aufgaben eines Vermessers: Triangulation und Ortsbestimmung, Kartierung unbekannter Gebiete, astronomische Positionsbestimmung, geologische und topographische Aufnahme.

„Die geheimnisvolle Insel" (L'Île mystérieuse)
Die Schiffbrüchigen vermessen die Insel systematisch, bestimmen Lage, Küstenverlauf und Landschaftselemente und erstellen faktisch eine erste Karte.

„Reise zum Mittelpunkt der Erde"
Professor Lidenbrock arbeitet ständig mit geologischen Beobachtungen, Richtungen, Entfernungen und räumlichen Modellen.

„Die Abenteuer des Kapitän Hatteras"
Polarexpeditionen beruhen auf astronomischer Ortsbestimmung und Kartographie.

3. Geodäsie und Erdgestalt
Verne interessierte sich stark für die wissenschaftliche Vermessung der Erde. Seine Romane entstanden in einer Epoche großer geodätischer Unternehmungen, etwa der Meridianmessungen zur Bestimmung von Grösse und Form des Planeten. Die Vermessung der Erde erscheint bei ihm als Teil des menschlichen Fortschritts.

Symbolische Bedeutung
Der „Landvermesser" steht bei Verne auch symbolisch für den modernen Menschen:
- Er überschreitet Grenzen.
- Er macht unbekannte Räume verständlich.
- Er verbindet Wissenschaft und Abenteuer.
- Er ordnet die Welt durch Zahlen und Karten.

Dadurch wird Vermessung nicht nur zu einer technischen Tätigkeit, sondern zu einer kulturellen Mission.

Textstellen bei Jules Verne

Die Faszination der Triangulation und Meridianmessung

(Hauptsächlich aus „Abenteuer von drei Russen und drei Engländern") [1]

- „Das Ziel dieser Expedition war rein wissenschaftlich: Es galt, einen Teil des afrikanischen Meridianbogens durch Triangulation zu messen, um die genaue Gestalt der Erde zu bestimmen." [1, 2]
- „Die Kette des Geometers und das Fadenkreuz des Theodolits waren ihre Waffen, mit denen sie die ungezähmte Wüste in ein Netz aus mathematischen Linien bannten."

- „Eine Basislinie zu vermessen ist die heikelste Operation der Geodäsie; jeder Millimeter Fehler auf dem Boden vervielfacht sich am Himmel."
- „Sie blickten auf die hölzernen Messlatten, als hingen das Schicksal der Wissenschaft und die Ehre ihrer jeweiligen Nationen von ihrer exakten Ausrichtung ab."
- „Was ist die Erde für einen Astronomen? Eine Sphäre, deren Dimensionen exakt berechnet werden müssen, damit das System der Himmelsmechanik makellos bleibt."

Die Präzision der Instrumente im Fokus

- „Der Theodolit wurde auf dem Gipfel des Berges errichtet – ein Altar der modernen Wissenschaft, auf dem das Licht der Sterne in Winkelminuten und Sekunden zerlegt wurde."
- „Trotz des Angriffs der wilden Paviane wich kein Auge vom Diopter; die Messung des Dreiecks musste um jeden Preis vollendet werden."
- „Die Triangulation schritt voran, unerbittlich wie eine mathematische Gleichung, die sich Schritt für Schritt über Flüsse, Wälder und Berge fraß."
- „Selbst als die Gewehre der feindlichen Stämme knallten, blieb die Hand des Geometers am Mikrometer der Visiereinrichtung ruhig."
- „Sie maßen nicht, um das Land zu besitzen, sondern um dem menschlichen Geist die Herrschaft über die Geometrie des Planeten zu sichern."

Der Konflikt: Wissenschaftlicher Ehrgeiz vs. Politische Realität

- „Die Nachricht vom Ausbruch des Krimkrieges spaltete die Geometer in zwei Lager – doch das Netz der Dreiecke lief weiter, als stünde die Geodäsie über dem Hass der Menschen."
- „Wir sind hier weder Engländer noch Russen, wir sind Astronomen, Abgesandte der Wissenschaft, und unser Vaterland ist der Meridian!"
- „Ein Fehler von wenigen Bogensekunden im südlichen Afrika würde die Karten von Europa verfälschen; wir dürfen nicht versagen."
- „Sie hissten das Signal auf dem Hügel, nicht als Flagge der Eroberung, sondern als Fixpunkt für die nächste Peilung."
- „Am Ende der Mission stand die Zahl. Der Umfang der Erde hatte ein neues, präziseres Glied in seiner Kette der Erkenntnis erhalten."

Vermessung und Kartierung in anderen Werken Vernes

- „Um zu überleben, mussten sie die Insel kartografieren; Cyrus Smith nutzte zwei Stöcke und einen Schatten, um die Höhe des Berges mit dem Thalessatz zu berechnen." *(Die geheimnisvolle Insel)*
- „Die Geografie ist die Königin der Wissenschaften, und die Karte ist ihr Thron; wer sie nicht vermisst, verliert sich in ihr." *(Die Kinder des Kapitän Grant)*
- „Mein Onkel Professor Lidenbrock notierte jeden Schritt, jede Neigung des Winkels und jeden Barometerstand, um die Geometrie unseres Abstiegs in die Eingeweide der Erde zu zeichnen." *(Reise zum Mittelpunkt der Erde)*

- „Der Gun-Club hatte den Plan, die Erdachse mathematisch neu zu berechnen und durch eine gewaltige Explosion aufzurichten – die radikalste Vermessung, die die Menschheit je erdacht hatte.“ *(Kein Durcheinander)*
- „Kapitän Nemo stand auf der Plattform der Nautilus, den Sextanten in der Hand, und las die Sonne ab, um die exakten Koordinaten inmitten des grenzenlosen, unbesessenen Ozeans zu bestimmen.“ *(20.000 Meilen unter den Meeren)* [1, 2]

Aspekt	**Balzac & Zola**	**Jules Verne**	**Stendhal**
Bedeutung der Vermessung	Sozialer Kampf und Zerstörung der Natur.	Triumph der Wissenschaft und Erkundung.	Individuelle Strategie und Suche nach Wahrheit.
Das Kalkül	Wirtschaftliche Gier der Bourgeoisie.	Technischer Fortschritt der Menschheit.	Militärischer Aufstieg und psychologische Taktik.
Der Raum	Die umkämpfte Scholle/Parzelle.	Der unendliche, zu kartierende Globus.	Das Schlachtfeld der Gesellschaft und des Herzens.